



# Chirurgie und Orthopädie

## 1 Hintergrund

Seit etwa dem Jahr 2010 wird in der Fachpresse über steigende Beiträge in der Berufshaftpflichtversicherung berichtet. Neben niedergelassenen Ärzten sehen sich auch weitere ambulant und stationär tätige medizinische Berufsgruppen mit zunehmenden Belastungen konfrontiert.

Ein wesentlicher Grund für die Beitragssteigerungen besteht nach Analysen des Gesamtverbandes der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in der stark gestiegenen Schadenshöhe je Schadensfall, nicht jedoch in einer höheren Anzahl dieser Fälle. Die patientenfreundliche Rechtsprechung spielt dabei - nicht erst seit Inkrafttreten des Patientenrechtegesetzes im Februar 2013 - eine wichtige Rolle. Die Versicherer haben vermutlich die Schadensentwicklung lange unterschätzt und reagieren mit massiven Beitragserhöhungen oder sogar komplettem Rückzug aus diesem Geschäftsbereich.

## 2 Datengrundlage

Das Zi hat im Rahmen des Zi-Praxis-Panel im März 2014 eine Befragung zu Vertragsinhalten der Berufshaftpflichtversicherung der Jahre 2009 und 2013 bei niedergelassenen Ärzten durchgeführt. 1.975 Ärzte nahmen daran teil. Die Heterogenität der individuellen Vertragsstrukturen spiegelt sich in der Spannweite der erhobenen Daten und deren Streuung wider. Chirurgie und Orthopädie weisen bei dieser Thematik vielfach Überschneidungen auf und wurden daher als eine Gruppe ausgewertet. Durch die Auswertungen nach den Kriterien „Fachgebiet“ und „Tarifart“ konnten wichtige Strukturen deutlich gemacht werden. Eine konkrete Beurteilung der Ergebnisse und der realen Auswirkungen für die betroffenen Arztgruppen erfordert weitere Differenzierungen.

## 3 Ergebnisse

Die Versicherungsbeiträge innerhalb dieser Gruppe haben sich im Untersuchungszeitraum unterschiedlich entwickelt. Es gibt eine große Streubreite der relativen Veränderungswerte von minus 70 Prozent bis plus 170 Prozent (s. Abbildung 1). Deutlich ist eine Konzentration zwischen 0 und plus 25 Prozent erkennbar, aber auch weitergehende Steigerungen bis zu 100% waren nicht unüblich. Beitragsrückgänge – selten über 25 Prozent - waren nur bei einem kleinen Anteil zu verzeichnen. Sinkende Beiträge können z.B. durch Verringerung des Leistungsspektrums oder durch Wechsel des Versicherers erreicht worden sein.

Bei ambulant-stationär tätigen Chirurgen und Orthopäden liegt der absolute Wert der Beitragsänderung erheblich höher (Median: 1.077 Euro) als bei ambulant-konservativ tätigen Chirurgen/Orthopäden (Median: 258 Euro).

In den Tabellen 1 und 2 auf der Seite 2 sind zur Verdeutlichung der Verteilung fünf Perzentile dargestellt. Insgesamt zeigt sich, dass Chirurgen und Orthopäden sowohl bezogen auf die Höhe der Beiträge als auch auf die absolute Beitragsänderung dem oberen Bereich der Beitragsskala zuzuordnen sind. 25 Prozent der Chirurgen und Orthopäden insgesamt zahlten im Jahr 2013 weniger als 2.281 Euro an Beitrag und lagen somit unter dem Mittelwert von 3.766 Euro.

Für diejenigen, die von hohen Beiträgen betroffen sind, bedeutet dies eine erhebliche Belastung, die in den Mittelwerten allein nicht zum Ausdruck kommt. Besonders hohe Beiträge

Abbildung 1 Verteilung der relativen Beitragsänderung in % zwischen den Jahren 2009 und 2013 für Chirurgie und Orthopädie insgesamt

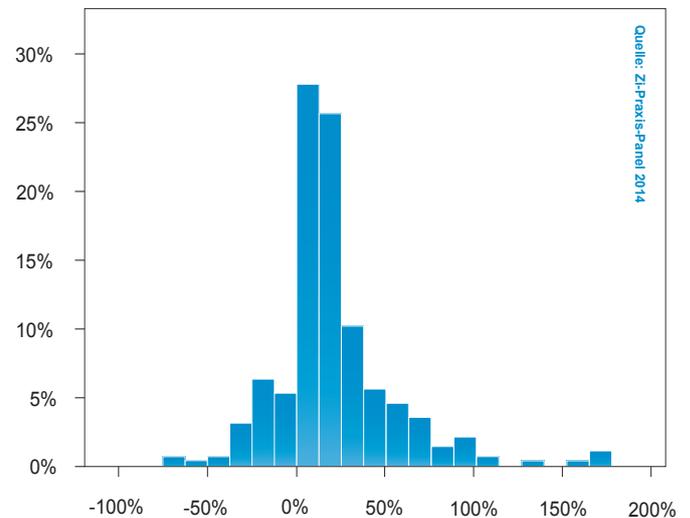


Abbildung 2 Verteilung der Beitragshöhe in Euro im Jahr 2013 für Chirurgie und Orthopädie mit Tarifart „ambulant-konservativ“

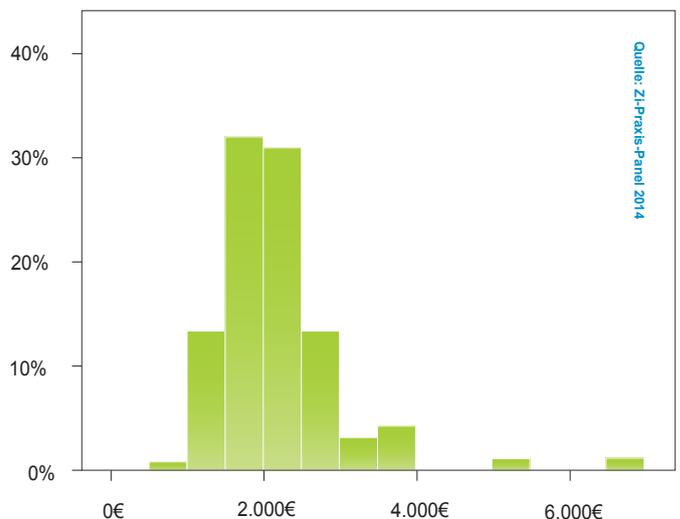
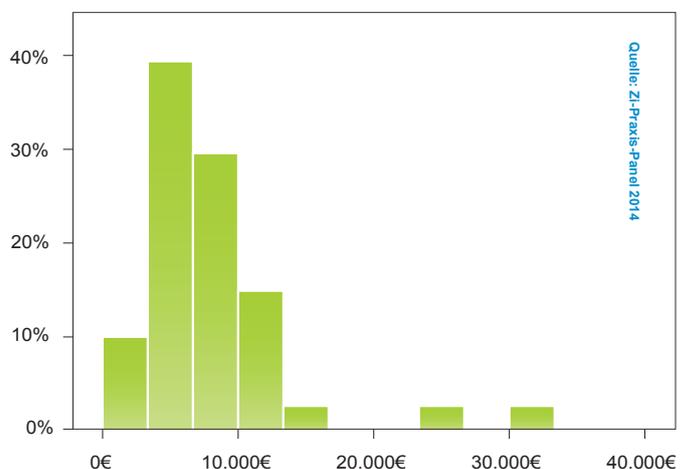
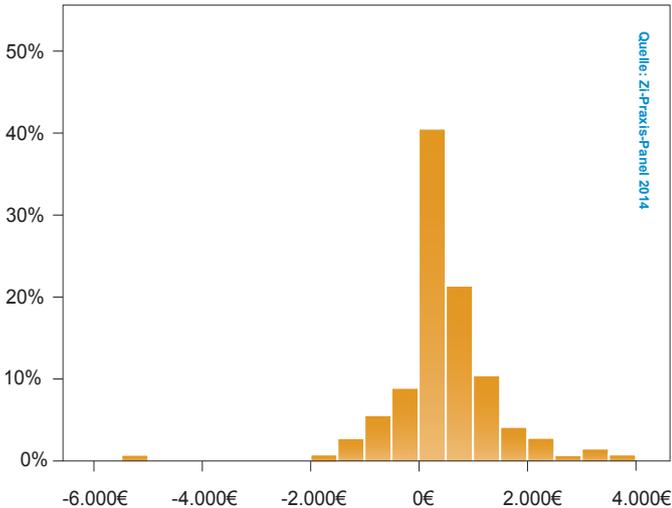


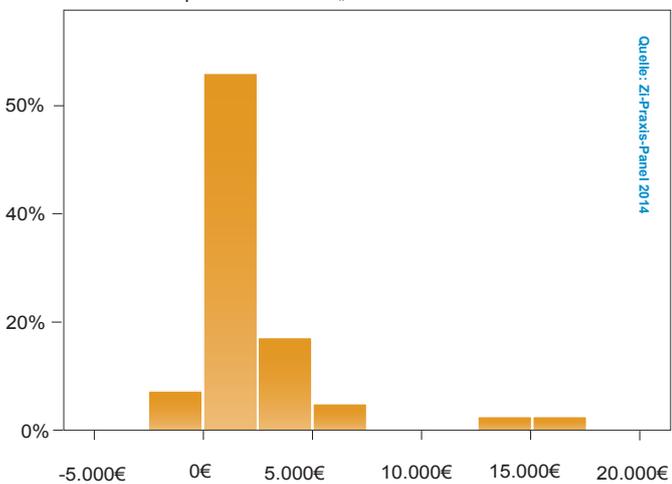
Abbildung 3 Verteilung der Beitragshöhe in Euro im Jahr 2013 für Chirurgie und Orthopädie mit Tarifart „ambulant-stationär“



**Abbildung 4** Verteilung der absoluten Beitragsveränderung in Euro zwischen den Jahren 2009 und 2013 für Chirurgie und Orthopädie mit Tarifart „ambulant-operativ“



**Abbildung 5** Verteilung der absoluten Beitragsveränderung in Euro zwischen den Jahren 2009 und 2013 für Chirurgie und Orthopädie mit Tarifart „ambulant-stationär“



hatten ambulant-stationär tätige Chirurgen und Orthopäden (z.B. Belegärzte) zu zahlen (Mittelwert 7.975 Euro), 25 Prozent

**Tabelle 1** Absolute Beitragshöhe in Euro im Jahr 2013 für Chirurgie und Orthopädie nach Tarifart

Tarifart	Anzahl der Teilnehmer	Mittelwert	5% Perzentil	25% Perzentil	50% Perzentil (Median)	75% Perzentil	95% Perzentil
Chirurgie und Orthopädie	284	3.766 €	1.437 €	2.281 €	3.095 €	4.335 €	7.900 €
ambulant-konservativ	97	2.154 €	1.193 €	1.658 €	2.023 €	2.466 €	3.722 €
ambulant-operativ	146	3.654 €	1.935 €	2.851 €	3.404 €	4.262 €	6.224 €
ambulant-stationär	41	7.975 €	3.223 €	4.847 €	6.721 €	8.803 €	16.037 €

Quelle: Zi-Praxis-Panel 2014

**Tabelle 2** Absolute Beitragsveränderung in Euro zwischen den Jahren 2009 und 2013 für Chirurgie und Orthopädie nach Tarifart

Tarifart	Anzahl der Teilnehmer	Mittelwert	5% Perzentil	25% Perzentil	50% Perzentil (Median)	75% Perzentil	95% Perzentil
Chirurgie und Orthopädie	284	599 €	-914 €	41 €	402 €	800 €	2.500 €
ambulant-konservativ	97	216 €	-1.045 €	77 €	258 €	523 €	1.180 €
ambulant-operativ	146	445 €	-914 €	0 €	410 €	800 €	2.050 €
ambulant-stationär	41	2.056 €	-477 €	400 €	1.077 €	2.500 €	7.463 €

Quelle: Zi-Praxis-Panel 2014

dieser Gruppe sogar mehr als 8.803 Euro (75%-Perzentil).

## 4 Fazit

Chirurgen und Orthopäden sahen sich - wie viele andere Fachgruppen - zweistelligen relativen Beitragssteigerungen ausgesetzt. Auf Basis der bereits hohen Beitragsniveaus ergaben sich daraus absolute Beitragssteigerungen, die weit über den Werten fast aller übrigen Fachgruppen lagen.

Rechtzeitig vor Ende der meist 12-monatigen Laufzeit der Versicherung sollten Ärzte das Gespräch mit dem Versicherer suchen und die Vertragsinhalte so gestalten, wie dies dem Risiko und der Versicherungshistorie entspricht.

Leistungsmengen werden derzeit bei der Beitragsbemessung im ambulanten Bereich im Regelfall nicht herangezogen. Im stationären Bereich wurden in Kooperation aller Beteiligten – insbesondere Krankenhausorganisationen und Versicherungen – mit explizitem Bezug zur Entgeltstruktur (DRG) die Beitragskonditionen bereits heute vielfach fallzahlbezogen ausgerichtet.

Es sollte geprüft werden, ob Ähnliches für den ambulanten Bereich geschaffen werden könnte, sowohl hinsichtlich der Beitragsstruktur als auch bezogen auf eine institutionalisierte Kooperation zwischen beteiligten Ärzten und Versicherern.

## 5 Zi-Praxis-Panel

Im Rahmen des ZiPP untersucht das Zi jährlich die wirtschaftliche Lage und wichtige relevante Rahmenbedingungen bei Vertragsärzten und Vertragspsychotherapeuten.

Ansprechpartner:  
Markus Leibner, Wolfgang Bogumil  
E-Mail: [mleibner@zi.de](mailto:mleibner@zi.de)  
Tel.: 030 4005 2411

## 6 Impressum

Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in Deutschland  
Herbert-Lewin-Platz 3 • 10623 Berlin  
[www.zi.de](http://www.zi.de) [www.zi-pp.de](http://www.zi-pp.de)